

Oldtimer - Club - Pettenreuth e. V.

Ansprechpartner:

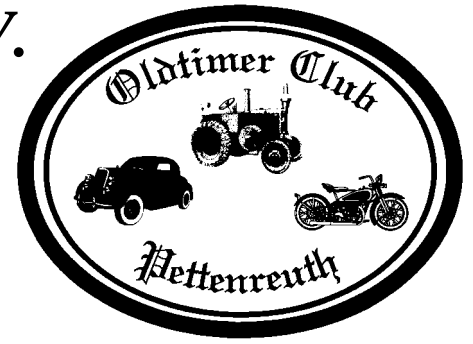
1. Vorstand: Manfred Schindler

Siebenbürgenerstraße 18

93057 Regensburg

Tel.+Fax: 0941/43666

***Internet:
www.Oldtimer-Pettenreuth.de***



Abs.: Reinhard Fink; Hochweg 5 ; 93170 Bernhardswald

Bernhardswald, den 25.09.2001

Oldtimer-Treffen 2001 auf der Mauth - ein voller Erfolg

"Petrus muss ein Oldtimer-Fan sein!" - Das dachten sich alle Mitglieder des Oldtimer-Club-Pettenreuth, als am 23.09.2001 das Oldtimertreffen auf der Mauth schon von Beginn an vom Regen verschont blieb.

Der Oldtimer-Club hatte zum 7.Oldtimertreffen alle Oldtimer-Vereine und Oldie-Privatfahrer aus der Region um Regensburg eingeladen. Und sie kamen. Am Sonntag hatte sich dann bis zur Mittagszeit die Schar der benzin- und dieselsüchtigen Restauratoren mit ihren stolzen Stücken eingefunden. So konnten auch in diesem Jahr wieder knapp 300 Oldies auf dem Gelände ausgestellt und bewundert werden.

Auch in diesem Jahr mangelte es nicht an Zuschauern, die das Oldtimertreffen besuchten, um vom Flair der guten alten Zeit eine Prise mitzubekommen.

Trotz der beachtlichen Ausmaße des Festgeländes und dem Trubel geht es beinahe schon familiär zu. Gerade die "alten Hasen" kennen sich und finden doch immer wieder ein Thema, um Erfahrungen auszutauschen. Auch mancher Besucher hatte wieder die Möglichkeit, sein Traumauto, -motorrad oder -bulldog zu sichten und einmal ganz nah dem Wunschgefährt zu sein. Für viele kam die Erinnerung hoch, als sie selbst mit ihren NSUs, DKWs und vielleicht sogar einer kleinen BMW in den Fünfziger-Jahren unterwegs waren. Heute unvorstellbar, damals aber üblich: mit einer 125er-DKW und fünfeinhalb PS mit Zelt, Schlafsack und Ehefrau als Sozia in die Alpen zu fahren.

Pünktlich um 12 Uhr startete die Oldtimer-Rallye auf dem Gelände der Mauth. Jeder Fahrer eines Autos oder Motorrads mußte zunächst als Test das Gewicht eines Motorrad-Zylinders schätzen. Strafpunkte gab's für Über- oder Unterschreitungen des tatsächlichen Gewichts. Dann durfte das Fahrzeug auf den 38 km langen Parkour geschickt werden. Über die 13% Steigung von St.Martin ging es nach Nittenau und von dort weiter nach Bodenstein und Reichenbach. Trotz einer baustellenbedingten Umleitung fanden alle Teilnehmer den weiteren Verlauf der Strecke nach Roßbach, Asang und schließlich wieder zurück zur Mauth. Damit kein Fahrer eine Abkürzung nehmen konnte, waren auf der Strecke Schilder mit verschiedenen Buchstaben angeordnet, die es zu sammeln galt. Am Ziel mußten dann die Buchstaben zu einem Lösungswort zusammengesetzt werden. Nach dem Zieleinlauf mußte noch ein weitere kleiner Test durch den Fahrer bestanden werden. Es galt, innerhalb von 5 Sekunden die Anzahl der Zähne von einem Zahnrad zu schätzen. Offensichtlich gibt es bei den Oldtimer-Fahrern nur wenig Getriebeprobleme, denn nur wenige Rallyeteilnehmer hatten annähernd die richtige Anzahl der Zähne abgeschätzt.

Nach der Rallye war wieder Zeit für die Inspektion der "Nachzügler", die sich inzwischen noch eingefunden hatte. Besonders ins Auge gefallen ist dabei die Parade der 914er-VW-Porsche gewesen. Durch die guten Verbindungen eines 914er-Fahrers aus Bernhardswald

Oldtimer - Club - Pettenreuth e. V.

war es gelungen, elf Fahrzeuge der "914er-Freunde" aus der Region Süddeutschland nach Pettenreuth zu bekommen. So hatten die Porsche-Fahrer stellenweise schon einige hundert Kilometer zurückzulegen, damit die Besucher des Oldtimer-Treffens in Pettenreuth die verschiedensten Ausführungen und Leistungsklassen nebeneinander bewundern konnten. Großes Interesse fand die erstmals zusammengestellte Sonderausstellung von Vorkriegs-Motorrädern. Angefangen von der hubraumstarken NSU OSL, deren Schallentwicklung bei heutigen Motorrädern jede TÜV-Untersuchung vorzeitig beenden würde, als auch die zweitaktige Triumph B200 waren hier zu finden.

Im weiteren Verlauf seines Rundgangs konnte der Besucher die ganze Palette der Kabinenroller, Unimogs, Ami-Schlitten, Feuerwehrautos, Express, Miele, Zündapp, BMWs, und wie sie alle heißen ansehen und - wenn der Besitzer es erlaubte - auch mal anfassen. Ungläubige Gesichter gab es dann beim Motorrad von Schreinermeister Willi Schmid. Ganz zu seinem Beruf passend hatte er um den Motor einer 200er-Zündapp, Baujahr 1955, den Rest des Motorrads aus Holz nachgebaut. Dafür wurde er dann auch mit dem Pokal für das ausgefallenste Exponat bedacht.

Bewunderswert auch der kleine Unimog, der vollkommen maßstabsgetreu, datailliert und fahrbereit für den Nachwuchs des Erbauers in Handarbeit aufgebaut wurde.

Für das richtige Ambiente sorgte ein "Rechenmacher", der den Besuchern zeigte, daß man Gartenrechen nicht nur im Baumarkt bekommt und Schuhe nicht nur aus Leder sondern auch aus Holz tragen kann.

Nach mehrjährigen Bemühungen konnte vom Landratsamt Regensburg und der Polizei in Regenstauf vom Oldtimer-Club-Pettenreuth wieder eine Genehmigung für eine Ausfahrt bzw. einem Festzug erhalten werden. Die mehrseitigen behördlichen Auflagen sorgten zwar für erheblichen Arbeitsaufwand, da die gesamte Streckenführung bei der Mauth mit festen Zäunen abgesichert werden mußten, aber das war die Sache wert. Eine Zitterpartie war lediglich bis zur letzten Minute, ob sich alle Zuschauer vernünftig verhielten und hinter den Absperrungen ihre Plätze einnahmen. Ansonsten hätte der Festzug kurzfristig abgesagt werden müssen.

Um 14:30 Uhr war es dann soweit. Alles in Ordnung, die Fahrbahn war "zuschauerfrei". Zunächst starteten die Motorräder, angeführt von Bürgermeister Werner Fischer. Dieser hatte auch in diesem Jahr wieder die Schirmherrschaft für das Treffen übernommen. Nach den Motorrädern reihten sich die Autos in den Festzug ein. Schließlich folgten die Schlepperfahrzeuge. Hier hatten die Fahrer vorher schon eine gewisse Vorbereitungsphase zu bewältigen. Schließlich hat nicht jeder Bulldog einen Elektrostarter. Die alten Lanz mit Glühkopf mussten erst mal mit einer Lötlampe richtig auf Temperatur gebracht werden, bevor dann mit ausgehängtem Lenkrad und Lenksäule die Kurbelwelle durch Muskelkraft betätigt wird. Der Festzug führte von der Mauth über Plitting, Pettenreuth, an Wolfersdorf vorbei, zurück zum Parkplatz der Mauth.

Zwischenzeitlich waren dann auch die Daten der angemeldeten Fahrzeuge ausgewertet, so daß die Prämierung der Fahrzeuge stattfinden konnte. Im Gegensatz zu anderen Oldtimer-Treffen werden die schönsten Fahrzeuge nicht von einer Jury, sondern von den Teilnehmern selbst gewählt. Die Fahrzeuge des OCP können dabei nicht gewählt werden. Das kurzfristige Auszählen der Stimmzettel war wie jedes Jahr immer eine zeitraubende Tätigkeit, aber nur so ist eine gewisse Gerechtigkeit gewährleistet.

Um 16 Uhr war die von manchen Teilnehmern schon fieberhaft erwartete Pokalverleihung. Zunächst wurden jeweils 3 Pokale für die bestrestauriertesten Bulldogs, Autos und Motorräder verliehen. Den schönsten Bulldog hatte Albert Kastner mit seinem Schlüter AS22. Das bestrestaurierteste Auto hatte Guntram Frühauf mit seinem Jaguar XK 150 DHC aus dem Jahr 1960 und auch heute immer noch mächtigen 235 PS. Das schönste Motorrad hatte Max Voit mit seiner NSU Spezial Max 250 aus dem Jahr 1954.

Es folgte die Prämierung der Rallyeteilnehmer. Sieger bei den Autos wurde Hans Pappenheimer mit seinem Tatra 12 Phäton aus dem Jahr 1926 und 13 PS. Bei den Motorrädern hatte Alois Kreitinger mit seiner BMW R27 aus dem Jahr 1959 das beste Gefühl für Gewicht und Zahnrad. Pokale gab es auch für die ältesten Fahrzeuge. Hier holte sich Hermann Funk mit seinem Lanz 12/20 aus dem Jahr 1933 den Preis. Bei den Motorrädern hatte diesmal Ulrich Bauer mit seiner BMW R47 aus dem Jahr 1927 das älteste Fahrzeug am Platz. Uneingeschränkter Sieger bei den Autos und allen anderen Klassen war Werner Kuchler mit seinem weißen Buick Runabout aus dem Jahr 1910.

Für die Treue der angereisten Vereine bedankte sich der Oldtimer-Club-Pettenreuth durch das Überreichen von Pokalen an die acht meistvertretensten Oldtimer-Vereine. Die meisten Mitglieder hatten in diesem Jahr wieder die Schlepper- und Motorfreunde aus Windmais mitgebracht. Gefolgt von den Oldtimer-Freunden Kallmünz und dem Bulldog- und Oldtimerclub Steinberg. Auf den weiteren Plätzen konnten der Rettenbacher Oldtimerclub,

die Fensterbacher Bulldog- und Oldtimerfreunde Högling, die Bulldogfreunde Meßnerskreith, der Oldi-Club-Regensburg und die Heinkel-Freunde-Cham beglückwünscht werden. Der Oldtimer-Club-Pettenreuth möchte sich natürlich auch bei den anderen kleineren Vereinen und vor allem bei den vielen Privatfahrern bedanken, die auch ohne Aussicht auf einen Pokal als treue Teilnehmer zur Mauth kamen.

Nach dem Ausklang der Veranstaltung um 18 Uhr kehrte wieder Ruhe auf der Mauth ein. Bis zum nächsten Jahr?

Der Oldtimer-Club-Pettenreuth möchte sich noch einmal bei allen Pokalsponsoren, der Gutsverwaltung Horsch für die Bereitstellung der Parkflächen, den Mauth-Wirtsleuten für die Überlassung des Festgeländes, der FFW Pettenreuth für die Streckensicherung, der Gemeinde Bernhardswald und bei allen Helfern, die während der mehrmonatigen Vorbereitungsphase und am Festtag mitgeholfen haben, bedanken.

Ab Mitte Oktober stehen die Fotos des Oldtimertreffens Mauth 2001 auf der Internet-Homepage des Oldtimer-Club-Pettenreuth zur Verfügung

www.Oldtimer-Pettenreuth.de

Reinhard Fink
(EDV-Beauftragter des Oldtimer-Club-Pettenreuth)